

DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL



Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten!

Nr. 1137

Donnerstag, 11. Juni 2015

WIR SIND FÜR ...



Nils (11)

Hallo!

Wir gehen in die Schulwerkstatt Ebreichsdorf. Die Schulwerkstatt ist eine Privatschule mit 9 Klassen. Wir sind jetzt das zweite Mal hier in der Demokratiewerkstatt und machen einen Workshop zum Thema Partizipation. Das bedeutet so viel wie „Mitbestimmung“ oder „Teilnahme“.

Viel Spaß mit der Zeitung!



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

PAZIFISMUS

Jakob (15), Luna (14), Michi (14), Rehana (12) und Marcel (11)

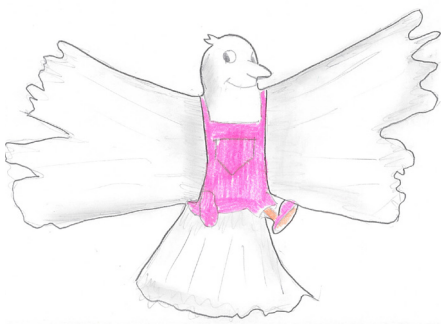


Pazifismus bedeutet im Lateinischen Frieden. Es bedeutet auch, dass man alles unternehmen würde, um Frieden zu bekommen. Mit Pazifismus will man nicht nur Kriege verhindern, sondern auch die Abrüstung aller möglichen Waffen erreichen. Die meisten PazifistInnen sind auch der Meinung, dass ein gewaltfreier Widerstand stattfinden muss. Dieses Prinzip wurde auch von Mahatma Gandhi (1869-1948) er-



folgreich umgesetzt. Wir stellen uns nun die Frage, was wir tun können, um friedlicher gegen Kriege vorzugehen. Wenn wir für Pazifismus demonstrieren, helfen wir ungemein. Pazifismus ist auch in unser aller Leben dabei. Wenn wir zum Beispiel streiten und mit den anderen Menschen reden, statt uns zu prügeln, leben wir sozusagen den Pazifismus.

Pazifismus und Partizipation sind zwei Teile der Politik, die wichtig sind. Wieder ein Beispiel: Wenn wir demonstrieren, leben wir beides vor. Partizipation bedeutet, ein Teil sein und mitmachen. Mit Pazifismus gepaart bedeutet es, dass man einen Teil des friedlichen Weges gegen Krieg geht. Pazifismus ist auch eine Art, friedlich an Politik teilzunehmen.



KINDERRECHTE - KINDERARBEIT

Alwin (13), Daniel (13), Flo (13), Jan (12), Nils (11) und Simon (13)



Kinder werden oft für Feldarbeiten eingesetzt.

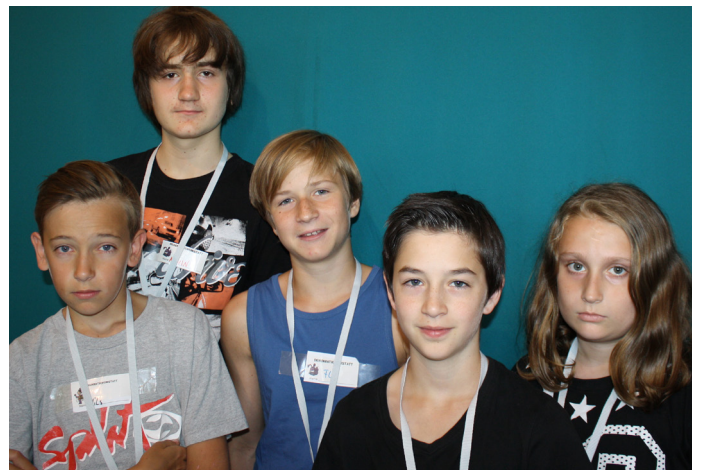
KINDERARBEIT

Wir haben uns ein Gespräch zwischen Kindern aus zwei verschiedenen Ländern überlegt. Sie sprachen über ihr Leben. Ein Kind kam aus Österreich und eines aus Indien. Das österreichische Kind erzählte dem indischen von seinen Rechten.

„Wir bekommen Taschengeld, essen mehrmals am Tag und wir müssen nicht arbeiten. Wir haben am Wochenende und nach den Schultagen immer Freizeit, aber das Blöde ist die Schule, die stinklangweilig ist.“ Daraufhin sagte das indische Kind: „Ich muss arbeiten, um essen zu können und zu überleben, habe kaum Freizeit, ich kann nicht rechnen, nicht schreiben, nicht lesen. Ich würde sehr gerne in die Schule gehen, um das alles zu lernen.“ Das österreichische Kind sagte dann darauf: „Also, wenn das so ist, dann finde ich Schule doch besser.“ Weltweit arbeiten rund 250 Millionen Kinder und davon müssen viele gefährliche Arbeiten verrichten, zum Beispiel schwere Lasten tragen, bei Hitze stundenlang am Feld oder unter gesundheitsschädlichen Bedingungen arbeiten. Wir finden es traurig, dass Kinder arbeiten müssen, und es ist schlimm, dass in manchen Ländern nichts dagegen unternommen wird.

KINDERRECHTE

Kinderrechte existieren schon in vielen Ländern, vor allem in Europa. Wir finden es gut, dass in den meisten Ländern die Kinderrechte angenommen wurden, damit es den Kindern besser geht. Durch diese Rechte haben Kinder die Möglichkeit, z.B. eine Ausbildung zu machen, die sie möchten, und auch die Freizeit so zu gestalten, wie sie wollen. Kinderrechte sind wichtig, damit es in den meisten Staaten nicht so zugeht wie in unserem Beispiel.



Quellennachweis:

<http://www.humanium.org/de/kinderarbeit-2/>

STREITSCHLICHTER IN DER SCHULE

Leni (13), Jacky (13), Vivian (10), Nico (12) und Maximilian (15)

Gewalt an der Schule kommt leider viel zu häufig vor. In unserem Artikel geht es um dieses Thema. Dazu haben wir eine kleine Fotostory gemacht.

Liebe LeserInnen, bei uns an der Schule kommt Gewalt häufig vor. Darunter verstehen wir nicht nur Verprügeln, sondern auch Mobbing und Diskriminierung. Konflikte entstehen zum Beispiel bei der Planung von Festen oder bei Entscheidungen. Dort werden schon bei Kleinigkeiten wie Gruppeneinteilungen SchülerInnen ausgegrenzt und diskriminiert. Immer wieder gibt es SchülerInnen, die ihre Meinungen nicht friedlich ausdiskutieren können. Diese glauben, sie müssen ihre Konflikte in Form von Gewalt lösen. Manche SchülerInnen nehmen diese Diskriminierung sehr ernst und fühlen sich ausgegrenzt. Wenn man sich ausgegrenzt fühlt, hat man Angst und nimmt z.B. an der Planung von Veranstaltungen nicht mehr teil. Das finden wir nicht gut, deshalb versuchen wir, dass Konflikte friedlich ausgetragen werden, so,



dass sich niemand ausgeschlossen fühlt.

Unten und auf der nächsten Seite haben wir mit Fotos dargestellt, wie Probleme ohne Gewalt zu lösen sind.



Der letzte Müsliriegel gehört mir! Lass ihn endlich los!



Schnell
weg hier.

Hey
gib mir meinen
Müsliriegel
zurück!!!

Gebt
euch die Hand und
vertragt euch!



Hey,
man kann das auch
ohne Gewalt klären.

Krrrk,
mhhhhh lecker!
Nächstes Mal teilen wir uns
den Müsliriegel, ohne davor
zu streiten.



DEMONSTRATION UND PROTEST

Jule (14), Leo (14), Moritz (12), Nahuel (11) und Felix (15)

Demonstration kommt aus dem Lateinischen und bedeutet so viel wie „Beweis“. Viele Menschen gehen demonstrieren: Sie versammeln sich auf großen Plätzen oder verkehrsreichen Straßen und verkünden mit Plakaten, Sprechchören und Flugzetteln ihre eigene Meinung. Solange man sich an bestimmte Regeln hält, hat grundsätzlich jede/r das Recht zu demonstrieren, denn es steht in der Verfassung und ist ein Grundrecht. Menschen, die demonstrieren, bestimmen mit. Sie üben Druck auf PolitikerInnen aus, weil sie etwas verhindern oder erreichen wollen. Unserer



Meinung nach ist demonstrieren wichtig, weil man dann gehört wird und sich so besser fühlt. Vielleicht kann man etwas verhindern oder erreichen. In unserem Leben haben wir auch schon protestiert, weil wir weiterhin Un-

terricht mit unserer Kunstlehrerin haben wollten. Das hat auch funktioniert. Wofür wir sonst demonstrieren würden, könnt ihr in den Sprechblasen lesen.

Ich würde gegen eine Diktatur demonstrieren!



Ich bin für Freiheit!



Ich bin für den Frieden!



Ich würde gegen Tierversuche auf die Straße gehen.



Ich demonstriere für die Homo-Ehe!



IMPRESSUM

**Eigentümer, Herausgeber, Verleger,
Hersteller: Parlamentsdirektion
Grundlegende Blattrichtung:
Erziehung zum
Demokratiebewusstsein.
Partizipationswerkstatt**



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

5A, PS Ebreichsdorf
Wienerstraße 25a
2483 Ebreichsdorf